

eingereicht

NACHLASS CURD JÜRGENS
deutsches

"DIE GEBURTSTAGSÜBERRASCHUNG"

Entwurf zu einer CURD JÜRGENS-Fernsehshow

von

Stefan Gommermann

"DIE GEBURTSTAGSÜBERRASCHUNG"

Mitten auf einem Tisch erblicken wir eine Geburtstagstorte mit kleinen, noch nicht angezündeten Kerzen.

KAMERA FÄHRT ZURÜCK: Im Zimmer ist niemand zu sehen.

Leise geht jetzt die eine Tür einen Spalt auf und ER späht herein. Als er niemanden sieht, betritt er das Zimmer mit einem riesengroßen Rosenstrauß, einem Eimer, aus dem zwei Flaschen Champagner herausragen, und einem Korb in den Händen und unterm Arm. Behutsam stellt er den Korb auf den Boden und dann die Blumen in die Vase. Danach zündet er schnell die Kerzen an, nimmt zwei Gläser hervor und öffnet die eine Sektflasche.

Auf den Knall hin erscheint jetzt auch SWE, eine etwa 28jährige, sehr hübsche Frau, durch eine andere Tür.

Mit den Gläsern in der Hand eilt er auf sie zu, gibt ihr einen Kuss und reicht ihr dann eines der Gläser:

"Hoch lebe das Geburtstagskind!"

"Wie lieb von dir, daß du meinen Geburtstag nie vergißt", meint sie, nachdem sie angestoßen und ihre Gläser leergetrunken haben. Dabei blickt sie ihn ein wenig merkwürdig an. "Du bist viel zu aufmerksam zu mir. Hast du nichts zu verbergen?"

"Das fragst du doch nicht im Ernst!" Er nimmt den Korb in die Hand. "Hier, eine kleine Geburtstagsüberraschung!"

"Danke", erwidert sie etwas kühl und stellt den Korb uninteressiert auf den Tisch. "Schon die zweite Geburtstagsüberraschung, die ich heute habe. Ich kriege es allmählich mit der Angst zu tun".

"Wieso?" Er schaut sie prüfend an. "Du bist so komisch heute. Was ist los? Liebst du mich nicht mehr?"

"Ich?! I c h liebe dich bestimmt. Aber d u ?! Liebst du mich denn wirklich?"

"Darauf antworte ich gar nicht, das weißt du doch...Aber willst du nicht mal den Korb öffnen? Interessiert dich meine Überraschung nicht?"

"Eine größere Überraschung, als die, die ich heute schon hatte, kannst du mir kaum bieten".

"Em, scheint dir keine besondere Freude bereitet zu haben. Aber diese, die wird dir bestimmt gefallen. Meine Überraschung bellt nämlich". Er öffnet den Korb und nimmt einen kleinen Pudel heraus, um dessen Hals an einer Kette eine kleine Schachtel hängt. "Er heißt Schnuoki, erreichte das fast ungläubig hohe Alter von 8 Wochen und hat dir für seinen Teil auch ein Geschenk mitgebracht".

Sie nimmt den Hund auf den Arm, küsst ihn von rechts und links und ist derart entzückt, daß sie für einen Augenblick auch ihren Kummer vergißt. Und als sie dann die kleine Schachtel öffnet, die ein kostbares Armband enthält, wirft sie sich ihm vor Freude um den Hals.

"Aber Claus, das muß doch ein Vermögen gekostet haben!",

"War gar nicht so gefährlich. Außerdem kann ich es mir schon leisten. Wenn ich an die Verträge denke, die die Firma in diesem Monat abgeschlossen hat!...Aber wir werden doch an deinem Geburtstag nicht von solchen trockenen Sachen wie Geschäft sprechen! Sekt her, wir wollen feiern!"

Er schenkt nach und trinkt sein Glas auf einen Zug leer. Da fällt ihm etwas ein.

"Von was für einer Geburtstagsüberraschung hast du denn vorher gesprochen?"

Sie setzt sich auf die Couch und streichelt den Hund liebevoll.

"Wieso bist du eigentlich auf den Gedanken gekommen, mir einen Hund zu schenken?" will sie wissen.

"Als Symbol meiner Treue. Ein treuer Vierbeiniger von einem treuen Zweibeiniger...Aber du hast noch meine Frage nicht beantwortet."

"Ach so, du meinst die erste Überraschung. Ich habe es erst heute, an meinem 28.sten Geburtstag erfahren, daß du **v e r h e i r a t e t** bist! Nachdem du mich seit drei Jahren an der Nase herumführst, mußte es doch eine Überraschung für mich sein, findest du nicht?"

Er steht wie vom Blitz getroffen da und bringt zunächst keinen Ton heraus.

"Bitte leugne nicht, ich weiß es hundertprozentig. Da gibt's keinen Zweifel. Leide. Sag mir lieber, du **t r e u e r** Zweibeiniger, warum warst du nicht aufrichtig zu mir? Warum hast du es mir nie gesagt?"

"Tja", findet er die Sprache wieder und kratzt sich verlegen am Kopf, "wie soll ich es dir erklären. Am Anfang, weißt du, da habe ich nur an ein kleines Abendgüer gedacht. Daß ich mich in dich verlieben könnte, hätte ich mir nicht einmal träumen lassen. Aber ich wollte sich

haben, ich wollte dich erobern. Um jeden Preis. Na, und in einem solchen Fall kann man doch nicht damit beginnen, daß 'gnädiges Fräulein, ich liebe Sie über alles und bin verheiratet'. Wenn ich dir die Wahrheit gesagt hätte, hättest du mich gar nicht angeschaut".

"Bestimmt nicht".

"Na? Siehst du? Und später, als ich dich schon liebte wie noch keine andere Frau in meinem Leben, da war es schon zu spät. Da konnte ich es einfach nicht mehr über die Lippen bringen. Ich wollte dir nicht weh tun. Aber ich habe gelitten. Die Bewußtheit, daß ich zu dir nicht aufrichtig bin, daß du nicht weißt, daß ich verheiratet bin, war eine Qual für mich. Erinnerst du dich, wie oft ich ganz plötzlich schlechtgelaunt war?"

"Ja, das schon. Aber..."

"Siehst du? Das war der Grund dafür". Er spricht weiter und je weiter er spricht, umso selbstsicherer wird er, umso mehr bekommt er sein Übergewicht zurück. Und am Schluß kommt er sich schon beinahe wie ein Martyr vor.

"Na und was gedenkst du jetzt zu tun?", fragt sie leise.

"Ich? Ich lass mich scheiden. Natürlich. Ich lass mich scheiden und heirate ~~ich~~ sofort. Gleich nach der Scheidung. Meine Frau hat mich sowieso nie verstanden". Er spricht schnell, unüberlegt und in einer Art, als wollte er sich selbst überzeugen.

"Und deine beiden Jungen?"

"Die bleiben natürlich bei mir. Das heißt, bei uns. Nee, die geb' ich nicht her. Und da sie zum Glück jungen sind, wird sie das Gericht zweifellos mir zusprechen."

"Und die Firma?"

"Die Firma?!..." Wiederholt er plötzlich unsicher geworden.

"Ja. Wie ich hörte, gehört sie deiner Frau. Genauso wie die Villa und alles sonstige. Wenn du dich scheiden läßt, bist du auf einen Schlag arm."

"Na ja, ...es wird schon irgendwie werden. Hauptsache, daß ich dich habe. Dafür bin ich zu jedem Opfer bereit".

"Das hast du schön gesagt. Aber wann willst du mit deiner Frau reden?"

"Morgen. Gleich morgen früh... Oder sagen wir lieber, am Nachmittag. Aber spätestens bis übermorgen".

"Nein", erwidert sie plötzlich ganz hart. "Ich will, daß du alles jetzt sofort regelst!"

"Jetzt? Jetzt sofort? Wie stellst du dir das vor? Meine Frau..."

"Die ist hier".

Aus einem tiefen Sessel , der bisher in der einen Ecke des Zimmers mit dem Rücken zu uns stand, erhebt sich eine etwa vierzigjährige, elegante Dame:

"Jawohl, mein Lieber. Ich bin hier".

UND NUN WENDET SICH HERR JÜRGENS ANS PUBLIKUM: "Was würden Sie an meiner Stelle tun?"

deutsches

filminstitut

filmmuseum